

Neuer Flugsteig setzt Maßstäbe bei der Sicherheit

Düsseldorf (dpa). Gut fünf Jahre nach der Brandkatastrophe am Düsseldorfer Flughafen wird am Sonntag mit dem Terminal B das neue Herzstück des drittgrößten deutschen Airports in Betrieb genommen.

Der nach dem Großbrand mit 17 Toten völlig neu geplante Flugsteig hat nach Angaben der Flughafen-Betreiber 665 Millionen Mark (339 Millionen Euro) gekostet und eine Fläche von 231 000 Quadratmetern – das entspricht etwa 38 Fußballfeldern.

Ein erheblicher Teil der Summe wurde für den Brandschutz verwendet, der Flughafen gilt nun als einer der sichersten der Welt. Der erste große Ansturm auf den neuen Koloss aus Glas und Stahl wird ab Mittwoch kommender Woche erwartet, wenn die Sommerferien in Nordrhein-Westfalen beginnen. Die neue Halle ist 250 Meter lang, pro Stunde können 5000 Koffer abgefertigt werden.

Vor gut zwei Wochen hatten 700 Freiwillige mit 3000 Koffern den neuen Airport einem Massen-Test unterzogen. Künftig sollen bis zu 22 Millionen Passagiere jährlich durch das neue Terminal geschleust werden. Für das Kernstück des Airports wurden 16 000 Lastwagenladungen Erde ausgehoben und 160 000 Kubikmeter Beton verbaut. Bis zu neun Flugzeuge gleichzeitig können am neuen Flugsteig B andocken.

Die neue Riesenhalle soll in den kommenden zwei Jahren noch für 76 Millionen Mark um

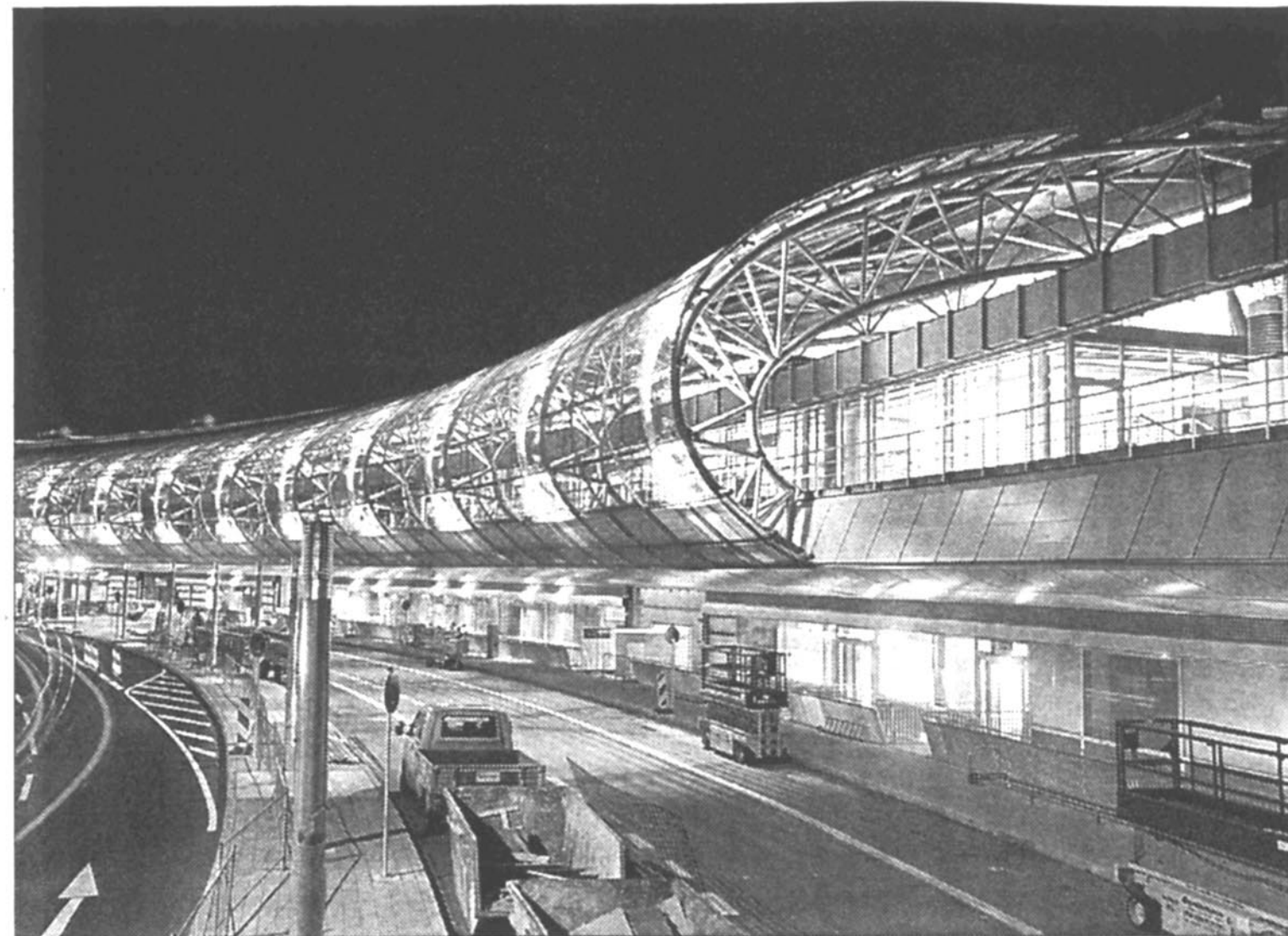
150 Meter auf dann 400 Meter Länge erweitert werden. Für Fluggäste ist die Zeit provisorischer Abfertigungsanlagen ab 1. Juli vorbei. Die An- und Abkunft wird zentral in dem neuen Gebäude abgewickelt. Mit Ausnahme der LTU fliegen alle Airlines vom neuen Terminal ab.

Nach der Landung werden alle ankommenden Passagiere in das neue Terminal zur Gepäckausgabe geleitet. In den neuen „Flughafen-Arkaden“ sind etwa 40 Cafes, Restaurants und Geschäfte untergebracht. Einen kostenlosen Blick auf das Airport-Gelände bietet die neue Besucher-Terrasse.

Mit einem neuen Park-Leitsystem soll die Verkehrssituation auf dem rund 700 Hektar großen Flughafengelände verbessert werden. Eine neue Tiefgarage bietet unter dem Terminal 800 weitere Parkplätze. Insgesamt bietet der Flughafen damit nun rund 11 000 Stellplätze.

Die einzelnen Flughafenbereiche sind durch zwei Shuttle-Bus-Linien verbunden. Erst im Mai 2002 soll eine Kabinenbahn, der so genannte „People Mover“, den Fernbahnhof mit dem Terminalgebäude verbinden. Der Neubau des Kernstücks war nach dem Brand am 11. April 1996 beschlossen worden.

Damals kamen 17 Menschen in dichtem Brandrauch um, 88 wurden verletzt. An dem alten Bau aus den 70er Jahren hatten zahlreiche Mängel die Ausbreitung des Feuers begünstigt. So ermöglichten illegal eingebaute brennbare Dämmstoffe eine todbringende Feuerwalze.



Der neue Flugsteig des Düsseldorfer Flughafens wird am Sonntag, 1. Juli 2001, offiziell eröffnet. Der futuristisch wirkende Terminal B hat eine Länge von 180 Metern, neun Maschinen können gleichzeitig andocken. Der Ausbau des Flughafens kostete 650 Millionen Mark. Auf Deutschlands drittgrößtem Airport starten und landen täglich über 500 Flugzeuge. Bild: dpa



Großes Reinemachen vor der Eröffnung: Ein Arbeiter säubert eine Glasscheibe im neuen Terminal B des Düsseldorfer Flughafens. Bild: dpa

Betreiber erwarten Gewinnverdopplung

Düsseldorf (Inw). Trotz der Kosten von 665 Millionen Mark (339 Millionen Euro) für das neue Terminal des Düsseldorfer Flughafens erwartet die Airport-Gesellschaft eine Gewinnverdopplung für das Geschäftsjahr 2000. „Obwohl wir monatelang die weltweit größte Flughafenbaustelle hatten, konnten wir den Geschäftsgewinn im Vergleich zum Vorjahr auf rund 50 Millionen Mark verdoppeln“, sagte Geschäftsführer Hans-Joachim Peters. Mehr als 16 Millionen Passagiere seien im vergangenen Jahr von Düsseldorf aus geflogen. Auch für das laufende Jahr erwartet Peters einen Gewinn der Betreibergesellschaft.

Leuchtdioden helfen im Brandfall

Düsseldorf/Ense (Inw). 7340 Rauch- und Wärmemelder, 330 Alarmknöpfe, 180 Anti-Rauch-Ventilatoren und 4750 Lautsprecher für Warnhinweise: Der neue Düsseldorfer Airport gilt als einer der sichersten der Welt. Intelligente Sicherheitssysteme sollen das neue Terminal und die jährlich bis zu 22 Millionen Passagiere wirksam gegen Brände schützen.

So zeigen neuartige Notbeleuchtungs-Systeme den schnellsten Fluchtweg an. Klaus Blan-

kenagel ist Geschäftsführer der Firma Inotec, die solche Systeme verkauft. Seine Kunden lässt er gerne mal im Nebel stehen: „Das ist eindrucksvoller als jeder Prospekt“, sagt er und simuliert im Unternehmen in Ense bei Soest mittels einer Kunstnebelmaschine den Ernstfall. „Bei einem Brand sind meist nicht die Flammen das Gefährliche für die Menschen“, erklärt Blankenagel. „Giftige, dunkle Dämpfe rauben ihnen die Orientierung. Da sieht niemand die Fluchttür, wenn er

nicht direkt davor steht.“ Die Hilfe per Knopfdruck heißt Fluchtweg-Leitsystem.

Zusätzlich zu den schon lange nicht mehr sichtbaren Notausgangsschildern über den Türen erscheinen die gleichen grün leuchtenden Symbole etwa 30 Zentimeter über dem Boden. Und dann geben im Fußboden eingebaute starke Leuchtdioden die Richtung vor, in der der rettende Ausgang liegt, denn der Rauch vernebelt zuerst die oberen Raumbereiche. Jörg Taron